JAHRESBERICHT
2019

GRD

Gesellschaft zur Rettung
der Delphine e.V.

Vorwort

Liebe Delfinfreundinnen und -freunde,

2019 war geprägt von vielen motivierenden Entwicklungen. Dazu gehören beispielsweise der Zuwachs von neuen Unterstützern, die Umsetzung von Kampagnen gegen Delfinarien und neuen Projekten, wie den regelmäßigen Bergungen von Geisternetzen auf Rügen. Aber auch die zunehmende öffentliche Diskussion über Klima-, Meeres- und Umweltschutz, sei es zum Erhalt der Artenvielfalt oder der Reduzierung des Plastikmülls. Hinter öffentlichen Diskussionen und gesellschaftlichen Veränderungen stehen immer Menschen, die sich für das jeweilige Thema einsetzen und dadurch die Gesellschaft aktiv mitgestalten.
Auch auf vereinsinterner Ebene gab es einige Veränderungen. Wir zogen nach 22 Jahren aus unserem Büro in der Kornwegerstraße in ein neues, zentraler gelegenes Büro in der Blumenstraße um. Damit starten wir ein frisches Kapitel und hoffen auf neue Kooperationen und mehr Vernetzung mit anderen Initiativen innerhalb des Stadtgebiets München.

Ebenso ging bei unseren Projekten viel voran: im Juni 2019 beseitigten wir während einer Geisternetzbergung in der deutschen Ostsee knapp eine Tonne Meeresmüll. In Südafrika wurde das berüchtigte Todesnetz , das Hainetz „net 99“, abgebaut, in Mexiko schließt ein Delfinarium, in Peru und auf Dominica greifen Verbote von Einwegplastik, sicher auch als Folge unserer laufenden Kampagnen, und vieles mehr.

Gleichzeitig intensivierten wir das Thema Nachhaltigkeit. Denn es ist dringend notwendig, dass die Menschen diesen Aspekt, sowohl im Alltag als auch bei ihren Urlaubsentscheidungen, berücksichtigen. Wir alle müssen wieder im Einklang mit der Natur leben und ihre Geschöpfe achten. Wir dürfen sie nicht länger für unsere Zwecke und den Profit ausbeuten! Sonst lassen sich die großen Probleme unserer Zeit, das Artensterben in den Meeren und an Land, die Zerstörung der Natur oder der immer spürbarer werdende Klimawandel nicht mehr aufhalten. Auch wenn wir vergleichbar im Kleinen handeln, können wir gemeinsam mit Ihnen, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, Großes bewegen und bewirken!

Zusammenfassend lässt sich das Jahr 2019 als ein sehr ereignisreiches Jahr mit vielen Veränderungen beschreiben. Unsere Herausforderungen werden nicht kleiner. Wir danken allen Mitgliedern, die sich durch ihren ehrenamtlichen Einsatz und finanzielle Unterstützung engagieren und sich damit für eine nachhaltige und gerechte Welt einsetzen, von ganzem Herzen!

Herzliche Grüße
Ihr
Sigmar Solbach
1. Vorsitzender

WELTWEITER DELFINSCHUTZ

Unsere Projekte

1 **Ostsee:** Geisternetzbergung "FÜR MEER LEBEN" >> Seite 4

2 **Kroatien:** Rettung der letzten Adria Delfine >> Seite 6

3 **Ägypten:** Delfinschutzprojekt Rotes Meer >> Seite 10

4 **La Gomera:** Bedrohtes Paradies >> Seite 12

5 **Dominica:** Pottwalschutz >> Seite 15

6 **Peru:** Delfin- und Meeresschutz Paracas Halbinsel >> Seite 18

7 **Mosambik:** Schutzgebiet Ponta do Ouro>> Seite 21

8 **Südafrika:** Schutz für Bleifarbene Delfine >> Seite 24

Protestaktionen & Petitionen >> Seite 26

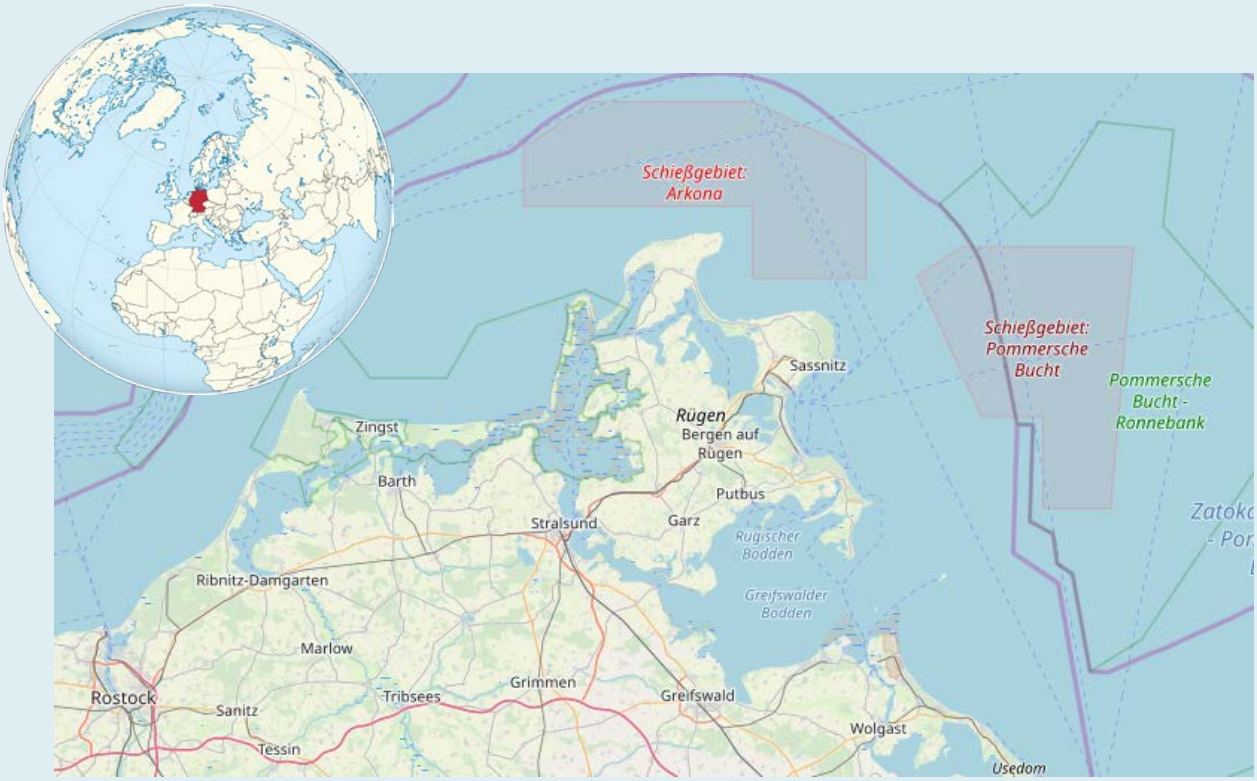
Öffentlichkeitsarbeit/Veranstaltungen >> Seite 27

Die GRD in Zahlen - Einnahmen und Ausgaben >> Seite 30

Dank, Impressum, Transparenz

Ostsee: Bergung tödlicher Geisternetze

In Kooperation mit GHOST FISHING
- Tauchbasis Prora - Ostsee24.de



Bergung tödlicher Geisternetze

Seit September 2018 bergen wir Geisternetze für den Erhalt mariner Biodiversität. In Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern verfolgen wir das Ziel, die Lebensräume bedrohter Meerestiere zu schützen und die **tödlichen Fallen für die marinen Lebewesen unschädlich zu machen**. Mit diesem Projekt knüpfen wir an die ursprünglichen Ziele von Angelika und Rollo Gebhard an. Die beiden Weltumsegler gründeten 1991 die GRD, um Treibnetze, in denen Delfine zu Hunderttausenden starben, aus den Weltmeeren zu verbannen. Erfolgreiche Bergungsaktionen führten wir bisher vor der Westküste Irlands und in der Deutschen Ostsee bei Rügen durch.

Eine große Bedrohung der marinen Artenvielfalt

Geisternetze sind abhanden gekommene oder absichtlich entsorgte Fischernetze. Sie machen nach neuesten Studien zwischen 30 und 50 Prozent des Plastikanteils im Meeresmüll aus. Als tödliche Fallen in den Meeresströmungen treibend, fischen sie unselektiv - und leider viel zu wirksam - weiter. Geschätzte **640.000 Tonnen Geisternetze** töten jedes Jahr mehr als 136.000 Seehunde, Seelöwen, Delfine, Wale und zusätzlich Millionen Vögel, Schildkröten, Fische und auch noch viel kleinere Organismen, die für das Ökosystem notwendig sind. Weltweit sind etwa 800 Arten betroffen. Allein in Europa landen nach Schätzungen der Welternährungsorganisation (FAO) jährlich rund 25.000 Fischernetze bzw. Teile davon in den Meeren. In die Ostsee gelangen ca. 5.000 bis 10.000.

Die Lebewesen verfangen sich in den langlebigen Netzen, und ertrinken qualvoll. Das moderne Kunststoffmaterial, aus dem die Fischernetze bestehen, macht sie sehr robust und langlebig. Früher dagegen bestanden sie aus leicht abbaubaren Naturstoffen wie Hanf, Sisal oder Leinen. Geisternetze benötigen daher wahrscheinlich Jahrhunderte, um sich in kleine Teilchen, das sogenannte **Mikroplastik**, zu zersetzen. Die Auswirkungen von Mikroplastik auf Tiere und Menschen sind noch kaum erforscht, jedoch vermutlich weitreichend.

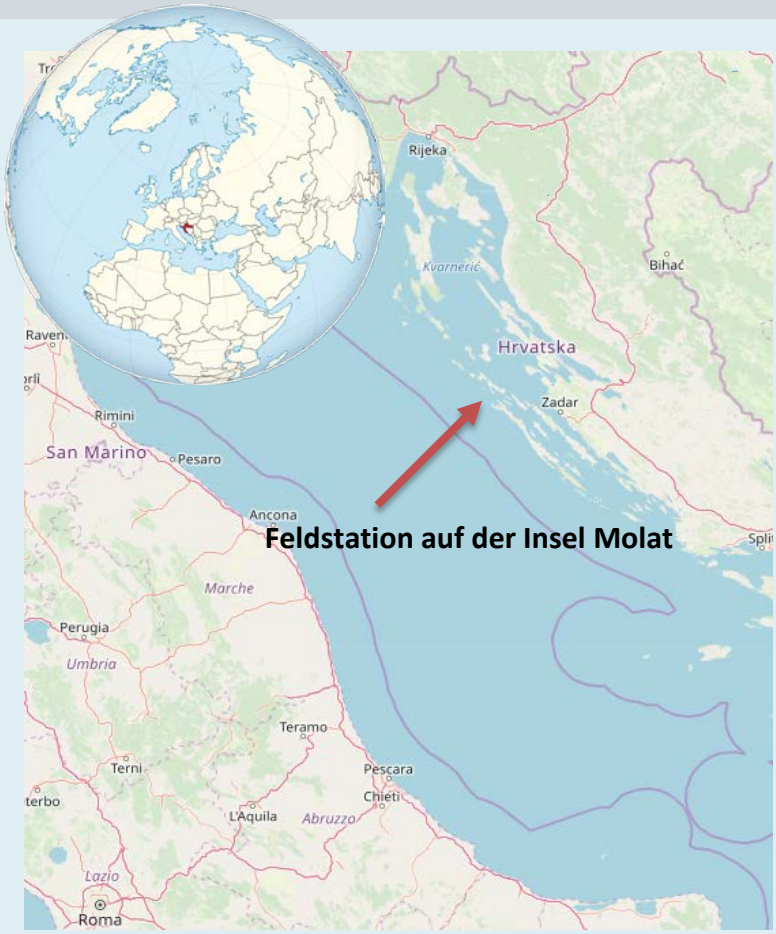
Für MEER Leben: Biodiversität und Lebensräume schützen

Bei der erfolgreichen Geisternetzbergungsaktion vor Rügen **im Juni 2019, bargen wir in Kooperation mit GHOST FISHING ein über 30 Meter langes Schleppnetz**, das über 600 kg schwer war, vom Meeresgrund. **Seit Oktober 2019 entfernen wir nun regelmäßig und dauerhaft Geisternetze aus der Deutschen Ostsee**. Die regelmäßigen Aktionen finden in Kooperation mit der **Tauchbasis Prora** und dem **Reiseportal Ostsee24.de** statt. Die **Deutsche Postcode Lotterie** fördert das Projekt mit insgesamt **29.600€**. Die Ostseeküste ist die Heimat von bedrohten Kegelrobben, Schweinswalen und vielen Fischarten. In der zentralen Ostsee an der so genannten Darßer Schwelle ist eine selbstständige Population von **Schweinswalen** heimisch geworden. Dort leben zwischen **200** und **600** dieser kleinen Meeressäuger. Je nach Ansicht von Experten handelt es sich um eine eigene Unterart. Diese Ostsee-Schweinswale oder Deutschland-Wale gehören zu den in Europa am stärksten gefährdeten Kleinwalpopulationen.

Kroatien: Rettung der letzten Adria-Delfine

In Kooperation mit der Tiermedizinischen Fakultät der Universität Zagreb und VAL (Welle)

www.val-nature.hr



Über zwei Jahrzehnte Delfinschutz an der Adria

Gemeinsam mit unseren Partnern von der tierärztlichen Fakultät der Universität Zagreb und der Naturschutzorganisation VAL (Welle) führen wir seit über zwei Jahrzehnten (1999) das Projekt **"Rettung der letzten Adria-Delfine"** durch. Es steht unter der Schirmherrschaft des kroatischen Umweltministeriums und richtet sich nach den Vorgaben des internationalen Schutzabkommens für Cetaceen im Schwarzen Meer und Mittelmeer (ACCOBAMS).

Bis in die 1960er-Jahre sollen noch mehrere Tausend Delfine die Gewässer der Adria dauerhaft bewohnt haben, jedoch sind die **Zahlen seitdem rapide zurückgegangen.**

Wahrscheinlich gibt es nur noch etwa 220 bis 250 Große Tümmler (*Tursiops truncatus*), die in der kroatischen Adria überlebt haben. Andere, ehemals häufig anzutreffende Meeressäuger, wie die Mönchsrobbe (*Monachus monachus*) oder der Gemeine Delfin (*Delphinus delphis*) sind entweder ausgestorben (Mönchsrobbe) oder selten geworden. Große Tümmler sind trotz des seit 1995 bestehenden gesetzlichen Schutzes durch Beifangtod in Fischernetzen, Überfischung, direkter Jagd und Wassermotorsport gefährdet. **50 Prozent der Delfine sterben durch menschlichen Einfluss**, wie Untersuchungen der Totfunde an der kroatischen Küste ergaben. Zu den Aufgaben des Projektes gehören, neben der **Erforschung von Vorkommen und Verhalten**, die **Rettung** verletzter, gestrandeter und verirrter Delfine, **Aufklärungsarbeit** sowie das Bürgerforschungs-Programm „Adria-Delfine bitte melden". Auf der Insel Molat gibt es zudem eine **Feldstation.** Sie ist für Besucher in den Sommermonaten geöffnet.

Vor Murter und Pula wurden 2019 Studenten der Universität in die Feldarbeit des Teams um Dr. Martina Duras eingebunden. Während der Exkursionen erhielten die Studenten mit praktischen Anwendungsbeispielen verbundene Erklärungen zur Fotoidentifikation als Forschungsmethode.

Citizen Science „Adria-Delfine bitte melden“

Im Zuge unseres Bürgerforschungsprojekts können Kroatienurlauber mithelfen, indem sie ihre Delfin-Sichtungen online oder mit unserer kostenlosen App „Adriadelfine“ übermitteln. Aufgrund der stark küstennahen Verbreitung der Delfine ist dies oft auch von Land aus möglich. Auch Sichtungen anderer Meerestiere werden gesammelt. Dies dient der Analyse von Langzeitdaten. Mit ihnen erhalten wir wichtige Informationen zum Bestand und zum Verhalten der Meeressäuger sowie dem Zustand des marinen Ökosystems der Adria. Gemeinsam mit anderen Erhebungen bilden sie die Bewertungsgrundlage für Maßnahmen, um die bedrohte Population von Tümmlern besser zu schützen.

Citizen-Science Delfinsichtungen in der Adria **2019** per GRD App "Adriadelfine"

2019 erreichten uns **über 600 Meldungen.** Dabei lagen Sichtungen von **Großen Tümmlern** weit vorne (538). Die beobachteten Gruppengrößen erreichten bis zu 60 Tiere (geschätzt). Darüber hinaus wurde eine ganze Reihe anderer Meerestiere gemeldet.

© Ulrike Kirsch

Sehr ungewöhnlich war vor allem das Auftauchen von zwei in der Adria kaum noch anzutreffenden Rundkopfdelfinen (*Grampus griseus*) vor Brela. Aufsehenerregend war auch die Sichtung einer riesigen Lederschildkröte (*Dermochelys coriacea*) vor der Südküste von Dugi Otok sowie zwei der in der Adria als ausgestorben geltenden Mittelmeer-Mönchsrobben (*Monachus monachus*) vor Vir.

Im März geriet istrischen Fischern vor Savudrija ein etwa 8 bis 10 m langer Riesenhai (*Cetorhinus maximus*) ins Netz. Zwar gelang es, mit Hilfe der Fischer und einiger Taucher den friedlichen Planktonfiltrierer zu befreien, doch ob er überlebte, ist unklar.

Fischer aus Savudrija berichteten zudem, dass dies bereits der zweite Riesenhai in 2019 sei und letztes Jahr ebenfalls welche gesichtet wurden. Riesenhaie sind die zweitgrößten Fische der Welt und laut Roter Liste gefährdet. Für den Menschen sind sie völlig ungefährlich.

© A. Rösch-Hanselman

Totfunde & Todesursachen

Die Zahl der Funde toter Meeressäuger blieb 2019 im Vergleich zum Vorjahr (21) mit 23 fast konstant. In 14 Fällen handelte es sich um Große Tümmler (*Tursiops truncatus*), in 3 Fällen um Streifendelfine (*Stenella coeruleoalba*), eine in der Adria recht seltene Art. Sechsmal dagegen war es nicht mehr möglich, die Art festzustellen. Und von einem Tier fand man lediglich noch Knochen.

Leider werden Adria-Delfine in kroatischen Küstengewässern auch immer noch Opfer menschlicher Einflüsse und sogar direkter Gewalt. So auch 2019. In 2 Fällen konnte die Todesursache durch postmortale Untersuchungen im Labor der Tierärztlichen Fakultät geklärt werden: Ein **Großer Tümmler starb durch Ertrinken in einem Fischernetz**. Ein weiterer Tümmler wurde **Mitte Oktober in der Nähe von Pula, Istrien, erschossen** (unten im Bild).

Unser Projektpartner, Dr. Tomislav Gomercic von der Universität Zagreb, untersuchte den Kadaver zunächst vor Ort. Bei der Sektion im Labor stellte sich später heraus, dass das Weibchen schwanger war. Der kleine Delfin starb gemeinsam mit seiner Mutter am Anfang des zweiten Drittels ihrer Schwangerschaft.

Trotz einer unmittelbar erfolgten polizeilichen Untersuchung und Einschaltung der Naturschutzbehörde verliefen die Ermittlungen im Sande. Jeder einzelne dieser tragischen Fälle wird von unseren Projektpartnern zur Anzeige gebracht. Zwar konnten der oder die Täter in keinem der Fälle mit tödlichem Ausgang ermittelt werden, doch es gab bereits einige empfindliche Strafen für rücksichtslose Bootsfahrer, die in Delfingruppen hineinrasten oder einzelne Tiere verfolgten.

Das Blaue Projekt (Plavi Projekt) - Ausstellungseröffnung

Mit Hilfe von Mitteln aus dem Europäischen Sozialfond (ESF) wurde das ambitionierte „Plavi Projekt“ (Blaue Projekt) finanziert und umgesetzt. Damit war es endlich möglich, die Arbeitssammlung der Tiermedizinischen Fakultät komplett neu einzurichten. Sie bietet einen hervorragenden Arbeitsplatz für osteologische Forschungen. Die Sammlung ist auch für die Öffentlichkeit (nach Anmeldung) geöffnet.

Erfolgreicher Abschluss der Istrien SUP Challenge mit Spendenaktion

Im Namen der Delfine gaben fünf sportliche Ikonen der internationalen Stand Up Paddle Board (SUP) Szene alles: Die Athleten aus 3 Ländern Andy Dressler (Kanada), Peter Baricevic (Slowenien), Arnd Dünzinger und die Zwillinge Mario und Manuel Stecher aus Deutschland bewältigten dabei eine unglaubliche körperliche und mentale Extremherausforderung. Ihnen gelang die Erstumrundung der Halbinsel Istrien per SUP! Für 230 km benötigten sie fünf Tage, waren dabei bis zu 10 Stunden am Tag auf dem SUP-Board, kämpften gegen Sturm und Wellen.
Zudem wurde die anvisierte Spendenhürde von 5.000 € für das Adria-Projekt übersprungen! Ein fantastischer Erfolg!

Unser ganz herzlicher Dank geht natürlich an die fünf großartigen Athleten, aber auch an ihr nimmermüdes Support-Team: Andy Klotz für fantastische Fotos, Anja Klotz für den „save the dolphins“-Spreadshirt-Shop, Sonni Hönscheid, 3-fache SUP-Weltmeisterin, für das „save the dolphins“-Design sowie Songwriter SEOM für sein sehr erfolgreiches Musikvideo zur SUP Challenge „Hüter der Meere“ und natürlich an alle, die darüber hinaus mitgeholfen haben!

Ägypten: Delfinschutz im Roten Meer

In Kooperation mit Dolphin Watch Alliance

Delfinschutz im Roten Meer

Das Rote Meer ist ein globaler Biodiversitäts-Hotspot. Diese große Artenvielfalt macht Hurghada und seine umgebenden Gewässer entlang Ägyptens Küsten zu einer sehr beliebten Tauch- und Urlaubsdestination. Mit negativen Folgen für die Natur.

Gemeinsam mit unseren Projektpartnern von Dolphin Watch Alliance (DWA), setzen wir uns seit 2013 für einen nachhaltigen Delfin-Tourismus und die Ausweisung von Schutzzonen ein.

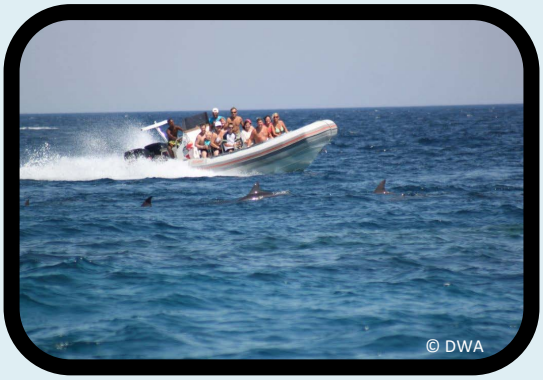
Für nachhaltigen Tourismus: Code of Conduct und Schutzzonen

Das kommerziell vermarktete Schwimmen mit wilden Delfinen vor Hurghada wird von einer Vielzahl von Agenturen angeboten. Als Folge ist der Delfin-Massentourismus weiter besorgniserregend gewachsen. Mittlerweile garantieren etwa 90 Anbieter Begegnungen mit Indopazifischen Großen Tümmlern. Diese Entwicklung birgt enorme Gefahren für die sozial-komplexen Meeressäuger, denn wichtige Bedürfnisse der Tiere, wie Schlaf- und Ruhephasen, werden meist ignoriert.

Die meisten Veranstalter halten sich noch nicht an den **verbindlichen Verhaltenscodex.**

Um das zu ändern, kooperiert das Team unter Leitung der Meeresbiologin Angela Ziltener vor Ort eng mit der ägyptischen Regierung und ist fast täglich im Einsatz auf dem Meer.

Zwar sieht der bestehende Managementplan für Tauch- und Schnorchelboote in den Schutzzonen der Riffe Shaab el Erg und Shaab el Fanous eine Abgabe von 10 € pro internationalem Gast vor. Weil aber kaum kommuniziert wird, dass diese Gebühren dem Schutz der Delfine dienen und zu wenig Personal zur umfassenden Kontrolle durch Patrouillen vorhanden ist, bleibt der gewünschte Effekt bisher weitestgehend aus. Zudem verlagert sich das Problem nun in andere Riffe.



Aus der benachbarten Region El Gouna ist zwar positiv zu berichten, dass zur Zeit nur noch Dolphinwatching und kein -swimming mehr stattfindet. Jedoch werden die Tümmler, unter anderem GRD Patendelfine, nun **von Speedbooten gehetzt** und zeigen nach jüngsten Berichten vermehrt **Flucht-Reaktionen.**

Das hat potenziell gefährliche Auswirkungen auf den Energiehaushalt der Tiere und kann zudem für **Dauerstress** sorgen, was in Kombination ihr **Überleben gefährdet**. Letztlich steigt die Gefahr, dass der Massentourismus die sonst neugierigen Delfine langfristig aus ihrem angestammten Lebensraum vertreibt. **Effektiveres Management und konsequente Kontrollen** sind nötig, um die negativen Auswirkungen zu reduzieren und damit das langfristige Überleben der Population zu sichern.

Wir fordern ein **Verbot des nicht regulierten Massentourismus** und appellieren weiter an alle Urlauber, auf das Schwimmen mit wilden Delfinen zu verzichten!

Fotoidentifikation durch DWA

Des Weiteren arbeitet DWA auch daran, die Delfine rund um Hurghada per Fotoidentifikation zu erfassen. Die Identifizierung von Individuen innerhalb einer Population ist von grundlegender Bedeutung für die Erforschung des Verhaltens, der Ökologie und der Lebensweise. Derzeit sind um Hurghada/El Gouna **ca. 300 Delfine** auf diese Weise erfasst.

La Gomera: Delfin- und Walschutz

In Kooperation mit MEER e.V.

Bedrohtes Paradies

Die Gewässer vor La Gomera rund um die Kanarischen Inseln gehören zu den artenreichsten Regionen dieser Erde – 30 der rund 90 bekannten Wal- und Delfinarten wurden hier bereits dokumentiert. Viele von ihnen sind regelmäßig zu beobachten. Doch dieses Paradies mit seiner Artenvielfalt ist bedroht: Eine **Vielzahl an menschlichen Einflüssen**, darunter Meeresverschmutzung, Küstenverbauung, Überfischung, rücksichtsloses Whalewatching (wie z.B. vor Teneriffa) und andere Gefahren im Zusammenhang mit Schiffsverkehr (z.B. Kollisionen mit Schnellfähren, Unterwasser-Lärm), **gefährden das Überleben der Delfine und Wale** vor La Gomera. Auch treten bereits Veränderungen in Folge des Klimawandels im Ökosystem (z.B. steigende Meerestemperaturen) auf und negative Folgen für die Meeresgemeinschaften sind zu erwarten.

Über 20 Jahre im Einsatz für Wale und Delfine

Gemeinsam mit unserem Projektpartner von M.E.E.R. e.V. haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, die Meeressäuger vor La Gomera zu schützen und zu bewahren. Zu den zentralen Zielen gehören die Etablierung von tier- und umweltverträglichen **Whalewatching-Regeln**, die Erarbeitung von **Schutzkonzepten** sowie die **Erforschung der Tiere und menschlicher Einflüsse** auf sie und ihren Lebensraum. Dazu zählt eine Station für landgestützte Beobachtung zur Gewinnung von Sichtungsdaten und gezielter Koordination der Whalewatching-Boote. Weiterbildungsmöglichkeiten für junge Naturschützer*innen, beispielsweise durch verhaltensbiologische Praktikumskurse, runden das Konzept ab.

Kooperation mit Schulen

Durch mehrere aktuelle Totfunde von Walen auf den Kanaren ist die Diskussion um **Schiffs-Wal-Kollisionen** brandheiß.

Unsere Kooperationspartner stellten 2019 ein Infopaket mit Unterrichts- und Vortragsmaterial über dieses Thema kostenlos zum Download bereit. Die Kooperation mit den Schulen auf La Gomera wurde ausgeweitet. So wurde die von uns unterstützte Ausstellung „Delfine und Wale vor La Gomera – Artenvielfalt im Wandel“ als **Wanderausstellung** in einer Schule in Hermigua im Norden La Gomeras präsentiert. Dort wurde sie im Rahmen des Unterrichts, und damit zum ersten Mal seit der Eröffnung in 2008, außerhalb ihres eigentlichen Standortes genutzt. Weitere Schulen auf La Gomera sollen nun folgen.

Wanderausstellung „Artenvielfalt im Wandel“

Indische Grindwale (*Globicephala Macrorhynchus*) vor La Gomera © Fabian Ritter /MEER e.V.

Konferenz zu Walbeobachtungstourismus auf den Kanaren

Ende Oktober 2019 fand auf der Nachbarinsel Teneriffa erstmalig ein Workshop für Strategien zu einem nachhaltigen Walbeobachtungstourismus auf den Kanaren statt. Ziel war die Förderung eines **Austausches zwischen Tourismus und Wissenschaft**, im Sinne der Nachhaltigkeit und Umweltbildung. Auch unsere Projektpartner nahmen teil. Sie stellten in Vorträgen verschiedene Beispiele für nachhaltiges Whalewatching, sowie dessen Verbindung mit der Forschung vor. Zwar lässt sich auf Teneriffa infolge einer wachsenden Anzahl von Anbietern, die einer Nachhaltigkeits-Charta beigetreten sind, von einem positiven Trend sprechen. Jedoch betonen die im Workshop präsentierten Forschungsergebnisse, dass der **Druck auf die Meeressäuger weiter bedrohlich hoch** ist. Das ergaben Messungen erhöhter Stresshormonkonzentrationen bei Pilotwalen in der Nähe von erheblichem Aufkommen von Wasserfahrzeugen. Unkontrollierter, illegaler Waltourismus durch Privatboote sowie ein massives Problem von Jet Skis im Verbreitungsgebiet der Meeressäuger sorgen für **Dauerstress mit möglichen Langzeitfolgen**.

Zum Hope Spot erklärt

Zügeldelfine (*Stenella frontalis*) vor La Gomera © MEER e.V.

Zum Ende des Jahres 2019 gab es noch eine Entwicklung, die Hoffnung für das bedrohte Paradies auf La Gomera macht: Im Zuge der Weltklimakonferenz in Madrid wurden die Gewässer als sogenannter Hope Spot ausgerufen. Das Konzept der Hope Spots (initiiert von der weltbekannten Meeresforscherin Sylvia Earle) dient dazu, die **Bekanntheit besonders wichtiger Meeresgebiete zu steigern** und so wirksameren Schutz zu fördern.

Derzeit sind nur 8 Prozent der spanischen Meeresfläche als Schutzgebiete ausgewiesen, wobei die Zahl bald auf 12 Prozent steigen soll. Zwar gibt es bereits zahlreiche kleine Schutzgebiete in den kanarischen Gewässern, doch die Ernennung lässt hoffen, dass im Rahmen der Ausweisung als Hope Spot **effektivere Schutzmaßnahmen** ergriffen werden. Dazu gehören beispielsweise auch ein Tempolimit für Schiffe, um Kollisionen mit Walen zu vermeiden, oder die strengere Regulierung des Whalewatching-Tourismus.

Die Weltnaturschutzunion (IUCN) hat als Ziel ausgerufen, dass bis zum Jahr 2030 weltweit **30% der Ozeane zu Schutzgebieten** erklärt werden sollen. Wir begrüßen dieses Ziel und fordern eine rasche Umsetzung. Wissenschaftliche Studien aus den letzten Jahren (z.B. von stark bedrohten Hector Delfinen in Neuseeland) bewiesen nun empirisch, was lange diskutiert wurde: Meeresschutzgebiete sind ein effektives Werkzeug, um Wale und Delfine vor menschlichen Einflüssen zu schützen. Sie wirken sich positiv auf deren Vitalparameter (z.B. Sterblichkeit) aus.

Dominica: Schutzprojekt für Pottwale

In Kooperation mit Pottwale e.V.

Meeresschutz und gefährdete Pottwale

Gemeinsam mit *Pottwale e.V.* schützen wir seit 2007 Pottwalfamilien, die vor der Karibikinsel Dominica leben. In den Gewässern vor Dominica herrscht eine **hohe Artenvielfalt**, neben seltenen Breitschnabeldelfinen können ca. 11 weitere Meeressäugerarten wie Kleine Schwertwale, Borneo-Delfine oder Zügeldelfine beobachtet werden.
Die größte Attraktion sind allerdings die 9 vor Dominica **heimischen Pottwalfamilien** mit je 3-9 Tieren, insgesamt knapp 40 Individuen. Deren langfristige Erfassung, Beobachtung und Erforschung gehört zu den Kernaufgaben unseres Projekts, welche wir durch den Erhalt und Ausbau einer von uns errichteten Forschungsstation ermöglichen. Zudem kämpfen wir für die Einrichtung eines Meeresschutzgebiets.

Leider ist der Bestand der Pottwale vor Dominica seit 2010, mit etwa -4,5% pro Jahr der Gesamtpopulation, rückläufig. Eine niedrige Geburtenrate und weniger Kälber als zuvor sind ein Hauptgrund hierfür. Hinzu kommt eine höhere Sterberate der Alttiere. Den Ursachen für diesen besorgniserregenden Trend sind die Walschützer*innen weiter auf der Spur. Die Analysen zeigen in jedem Fall eine **Bedrohung der Population**, die sich vielleicht sogar schon in einem kritischen Zustand befindet.

Zwei Pottwale (*Physeter macrocephalus*) vor Dominica © Andrea Steffen

Die Ruhe nach dem Sturm: Krisen zerstören gute Vorsätze!

Das Forschungszentrum auf Dominica, welches vom Hurrikan Maria 2017 vollständig zerstört wurde, konnte bislang nicht wieder aufgebaut werden. Die gesamte Insel hat schwer unter der Verwüstung gelitten und die Suche nach einer geeigneten Räumlichkeit war bisher vergebens. Während die Armut sich ausbreitet, ist es **schwer, ein Gehör für den Naturschutz zu finden**: Gespräche seitens Pottwale e.V. mit der Regierung über Regeln oder Gesetze für ein verantwortungsbewusstes Whalewatching oder Beschränkungen für das Schwimmen mit den Walen, scheiterten. Im Gegenteil, die Regierung schien 2019 sogar mehr Genehmigungen (sog. Permits) für das Schwimmen mit Pottwalen zu vergeben, als dies in den vorherigen Jahren der Fall war.
Das hat wohl finanzielle Gründe, denn die Permits werden von den Veranstaltern in bar bezahlt. Der Druck auf die Pottwalfamilien steigt durch diese zusätzlichen Schwimmprogramme leider weiter an.

Marine Science Education

Die GRD unterstützt Pottwale e.V. bei der Informations- und Aufklärungsarbeit der Bevölkerung, wie etwa dem **“Meeresforschungs- und Walunterricht”** mit Schulklassen-Programmen und Walbeobachtungstouren für einheimische Kinder. Diese sollen so nachhaltig und praxisnah für den Schutz der marinen Artenvielfalt ihrer Heimat sensibilisiert werden. Auch unterstützen wir Gemeinden in Kleinprojekten, die im Zusammenhang mit dem Umwelt- und Meeresschutz stehen. Erfreulicherweise konnte unser Projektpartner das wichtige „**Marine Science Education Awareness Programme**“ für die Schulklassen in Dominica 2019 sogar weiter ausbauen. Der Fokus lag dabei auf einem weltweiten Problem für alle Meeresbewohner: Der Plastikvermüllung der Meere!

Seit Januar 2019 Verzicht auf Einwegplastik

Ein wichtiger Schritt zum Schutz der Wale ist ein Verbot von Einwegplastik, das seit Januar 2019 in Dominica gilt. Der Karibik-Inselstaat hat ein flächendeckendes **Verbot von Einweg-Plastikartikeln** wie Strohhalmen, Einkaufstüten und Styropor verhängt.

Damit verringert sich der Plastikmüll, der unkontrolliert ins Meer gelangt, erheblich. Ein wichtiger Programm-Punkt des „Marine Science Education Awareness Programme“ sind Strandsäuberungsaktionen, an denen die Schulklassen aktiv beteiligt sind. Diese finden seit vielen Jahren statt und haben sicherlich dazu beigetragen, dass Dominica diese außerordentlich wichtige Entscheidung für weniger Plastik auf der Insel getroffen hat, um damit die Umwelt und das marine Leben zu schützen.

Rhine Clean Up Day 2019: „Pottwal Strandung am Rheinufer“

Im Rahmen des Rhine Clean Up Day 2019 am 14. und 15. September ließ Pottwale e.V. einen Pottwal am Rhein in Düsseldorf stranden. Das über 15 m lange lebensecht wirkende Pottwal-Modell kam auf der Rheinwiese zwischen der Oberkasseler und der Rheinkniebrücke zum liegen.

Um den gestrandeten Pottwal herum liefen Menschen in weißen Kitteln. Sie “untersuchten” den Walkörper, nahmen Proben und gingen spielerisch einem ernsten Problem auf den Grund: woran ist der Pottwal gestorben? Die Antwort: Todesursache war Plastikmüll.

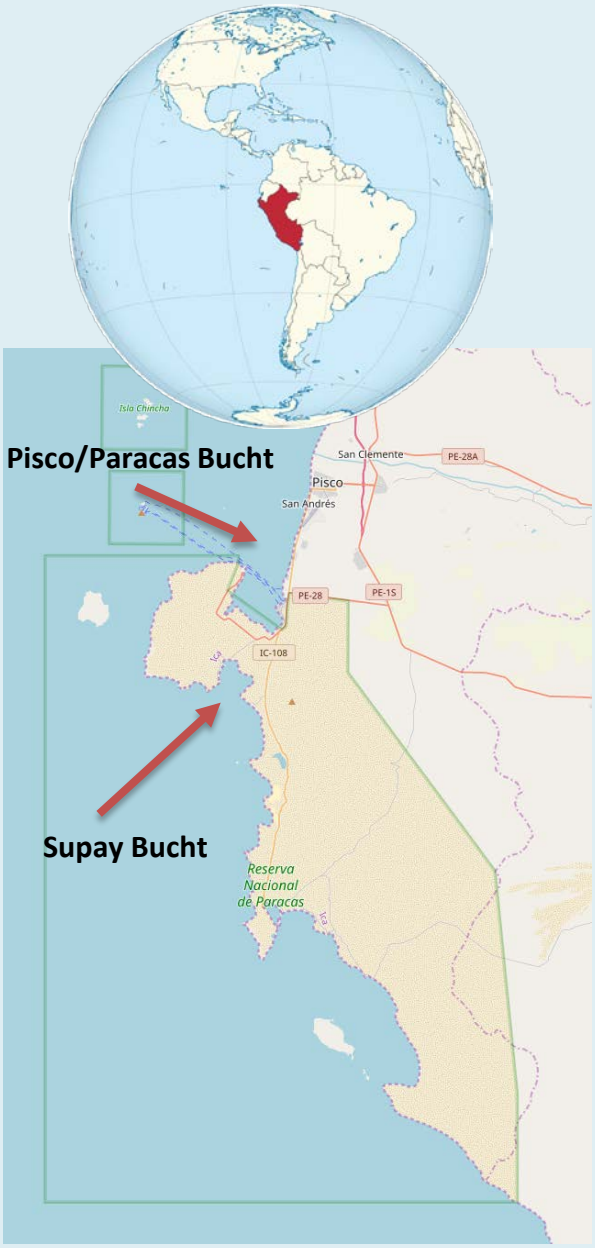
Ziel der spektakulären Aktion war es, darauf aufmerksam zu machen, dass sehr viel Plastik von den Flüssen in das Meer gelangt. Mittlerweile hat die Plastik-Krise dramatische Auswirkungen erreicht. Einmal im Wasser angekommen, verteilt sich Plastikmüll indirekt über die Nahrungskette oder direkt als vermeintliche Beute in die Mägen der Wale und vieler anderer Meerestiere.

Geschaffen hat die lebensgroße Wal-Skulptur das belgische Künstlerkollektiv Captain Boomer.

Insgesamt kamen über das gesamte Wochenende mehr als 10.000 Besucher zu der Aktion. Die Düsseldorfer “Pottwal Strandung” wurde von zahlreichen Informationszelten, in denen das Thema Plastikmüll dargestellt wurde, ergänzt. Auf diese Weise sollten Denkanstöße gegeben und Alternativen aufgezeigt werden, mit denen man den Einsatz von Plastik auch im Alltag reduzieren kann.

Delfinschutz in Peru-Paracas

In Kooperation mit ACOREMA und Schweinswale e.V.



20 Jahre Delfinschutz in Peru!

Bereits seit 1999 unterstützt die GRD die peruanische Meeres- und Umweltschutzorganisation ACOREMA.

Zahlreiche Schutzprogramme, Aufklärungsarbeit und Kampagnen gegen Dynamitfischerei und illegalen Delfinfang sowie umfassende Umweltbildungsprojekte an Schulen im Distrikt Paracas, im Süden Perus, konnten erfolgreich durchgeführt werden. Negative Auswirkungen der Fischerei der lokalen Fischer, sowie die Jagd auf Delfine in der Region gehören heute der Vergangenheit an. Viele der lokalen Fischer kennen durch die groß angelegte Öffentlichkeitsarbeit von ACOREMA die identifizierten Delfine und melden nun Sichtungen. Auch die Delfine zeigen sich bei jüngsten Beobachtungen sehr neugierig gegenüber den Fischerbooten, welche sie früher aus gutem Grund mieden.

Leider gibt es jedoch **Eingriffe** in den Lebensraum der Delfine, die langfristig ihr Überleben bedrohen. Vor allem die industrielle Fischerei nach Anchovis/Sardellen, die meist zu Fischmehl verarbeitet werden, hat die Bestände derart absinken lassen, dass ein temporäres Fischereiverbot entlang der Küste Perus in manchen Monaten verhängt wurde. Nicht zuletzt stellt die enorme Menge an Plastikmüll und Meeresverschmutzung entlang der Küsten fortwährend ein außerordentliches Risiko für alle Meerestiere dar. Durch intensive **Zusammenarbeit mit Schulen und umfangreicher Öffentlichkeitsarbeit** versucht ACOREMA, hier die Zustände weiter zu verbessern.

Updates zu den Supay- und Paracas-Delfinen 2019

Vor der Paracas-Halbinsel leben zwei eigenständige Populationen Großer Tümmler. Die kleine Population der **Supay-Delfine** besteht derzeit aus 24 per Foto-ID Katalog identifizierten Tieren. Während eines Strand Monitorings im Januar 2019 entdeckte Julio Reyes von ACOREMA ein totes Kalb (unten im Bild). Der Fundort lässt darauf schließen, dass es aus der besonders gefährdeten Gruppe der Supay-Delfine stammte. In der vergangenen Saison wurden zudem leider keine erfolgreichen Geburten verzeichnet. Damit steigt das Risiko von Inzucht und gleichzeitiger Erhaltung der genetischen Vielfalt für diese ortstreuen Tümmler. Nach wie vor besteht ein hohes Risiko des Verschwindens dieser lokal beliebten und bekannten Delfingruppe.

© Julio Reyes / ACOREMA

Auf der anderen Seite der Halbinsel, bei den **Paracas-Delfinen**, gibt es hingegen viele positive Entwicklungen. Während der Feldarbeiten traf ACOREMA auf einige unserer altbekannten GRD-Patendelfine, darunter: „Breeze“ (unten rechts im Bild mit Jungtier), „Juna“, „Sharpy“, „Trinity“ und „ Longscar“. Zusätzlich freuen wir uns über die Sichtung von fünf bisher unbekannten Tümmlern und zwei neugeborenen Kälbern an der Seite ihrer Mütter. Dadurch steigt die Gesamtzahl der bisher identifizierten Paracas-Tümmler um sieben Tiere, auf jetzt 135.

© Julio Reyes / ACOREMA

© ACOREMA

Meeresverschmutzung – Schüler gegen Plastik!

Auch 2019 wurde die direkte Arbeit mit örtlichen Schulen als Teil der langfristigen Umwelterziehungskampagne fortgesetzt. Der Fokus lag diesmal besonders auf dem Thema **Plastikverschmutzung** der Meere und **Vermeidung von (Einweg-) Kunststoff**.

Insgesamt führte ACOREMA **76 Workshops an 15 lokalen Schulen** durch.
Fast **4000 Schüler*innen und über 100 Lehrer*innen** nahmen daran teil. ACOREMA erstellte hierzu Flipcharts, welche die Probleme visuell veranschaulichten. Die Kleinen lernen so bereits in jungen Jahren, wie Plastikmüll tonnenweise in die Meere gelangt; dass es teilweise mehrere Jahrzehnte oder sogar Jahrhunderte braucht, um zu zerfallen; und wie bei diesem Prozess Mikroplastik entsteht – alles mit folgenschweren Auswirkungen für Meeresbewohner.

Das Problem an der Quelle angehen

Als neueste Maßnahme gegen die Verwendung von Einwegplastik in der Bevölkerung verschenkte ACOREMA insgesamt 2000 **wiederverwendbare Trinkflaschen** mit der Aufschrift “Ich benutze weniger Plastik” und den Logos der Sponsoren (ACOREMA, DUH, GRD und Schweinswale e.V.) an Schüler der Region. Jede Flasche war zudem mit dem Namen des Schülers bzw. der Schülerin versehen und die Eltern der Kinder versicherten schriftlich deren Unterstützung, damit die Flasche auch wirklich benutzt wird.

Um die Unterrichtsqualität zum Thema Umgang mit Plastik zu verbessern, entwickelte ACOREMA zudem eine **neue informative Broschüre** und verteilte diese bisher an 1000 Grundschullehrer*innen.

Mosambik: Schutzgebiet Ponta do Ouro

In Kooperation mit DolphinCareAfrica

Wir unterstützen DolphinCareAfrica (DCA) seit 2010 beim Schutz der Meeresumwelt an der Küste von Mosambik, im Gebiet vor Ponta do Ouro, an der Grenze zu Südafrika.

Sanfter Delfin-Tourismus, Rettungsnetzwerk und Monitoring

Wie an allen anderen Küsten des afrikanischen Kontinents, sind Delfine auch vor Mosambik durch unkontrollierte **Fischerei (Beifang) und Lebensraumbeeinträchtigung** stark bedroht. Zu den hier regelmäßig vorkommenden Arten zählen Bleifarbene Delfine (Buckeldelfine), Indopazifische Große Tümmler, Spinnerdelfine, Schlankdelfine sowie migrierende Buckelwale, Meeresschildkröten und Walhaie. Speziell die residenten Delfingruppen sind sehr beliebt bei Touristen in Südafrika und die von dort aus operierenden Veranstalter zeigten erstmals große Rücksichtslosigkeit, um ihren Gästen möglichst nahe Delfinkontakte zu ermöglichen. Durch den fortwährenden Einsatz von DCA, darunter die Mitwirkung an einem verbindlichen "**Code of Conduct**", hat sich die Lage diesbezüglich entspannt. Nun herrscht ein vorwiegend sanfter Wal- und Delfintourismus.

Regelmäßige Kontrollfahrten ermöglichen ein kontinuierliches **Monitoring** der verschiedenen Meeressäuger, mit besonderem Augenmerk auf die ansässigen Delfinpopulationen. Das liefert wichtige Erkenntnisse über Vorkommen und Sozialstrukturen und bildet die Grundlage für bessere Schutzmaßnahmen.

Die Arbeit von DCA umfasst auch ein Rettungsnetzwerk für gestrandete Meeressäuger, sowie den Schutz anderer Meerestiere (z.B. von Meeresschildkröten während der Nistzeit). Aufklärungskampagnen sowie regelmäßige Strandsäuberungsaktionen, an denen viele Schüler und Anwohner teilnehmen, bilden ebenso einen Teil der aktiven Umweltschutz- und Bildungsarbeit.

Forschung: Wal- und Delfinsichtungen

DCA machte 2018 **insgesamt 453 Wal- und Delfinsichtungen**. Fünf verschiedene Delfin- und zwei Walarten konnten dabei im Meeresschutzgebiet beobachtet werden. Am häufigsten traf man auf Indopazifische Große Tümmler (309 Sichtungen), während die vom Aussterben bedrohten Buckeldelfine deutlich seltener auftauchten. Dafür gab es mehr Sichtungen von Spinner- und Fleckendelfinen und den einen oder anderen Kleinen Schwertwal. Auch zahlreiche Buckelwale und einer der seltenen Südkaper durchwanderten das Gebiet. Während sich Buckelwalsichtungen seit 2010 verdreifachten, gingen **Sichtungen von Indopazifischen Großen Tümmlern seit 2010 eindeutig zurück.**

Zwei Indopazifische Große Tümmler (*Tursiops aduncus*)
© Angie Gullan /DCA

Aktiv gegen die Plastikflut:
Strandsäuberungsaktionen

Umwelteinflüsse: Tourismus und Meeresmüll

Noch ist unklar, ob der Hauptgrund für den Rückgang der Delfinsichtungen im **Anstieg des Tourismus** liegt. Denn trotz vorbildlicher Einhaltung des aktuellen Verhaltenscodex, wächst die Zahl der Tourenanbieter und damit der Delfin-Mensch-Interaktionen. Vor allem männliche Delfine zeigen immer häufiger aggressives Verhalten gegenüber sich annähernden Touristen. Künftige Beobachtungen sollen helfen, valide Aussagen darüber zu treffen.
Deshalb muss der Codex permanent an die sich verändernde Rahmenbedingungen und die Bedürfnisse der Delfine angepasst werden. Eine mögliche Stellschraube dabei ist beispielsweise die **Reduzierung der Verweilzeit** der Touristen bei den Delfinen auf maximal 20 Minuten.

Mit dem Anstieg des Tourismus nimmt auch die **Müllmenge** jede Saison zu. Seit 2009 organisierte DCA **43** Strandsäuberungsaktionen. Vier große allein 2018 mit insgesamt **450** Ehrenamtlichen. Dabei wurden **3,4 Tonnen Müll** in 350 Säcken gesammelt. DCA plant künftig Wasserspender an den Stränden zu installieren, damit Touristen ihre mitgebrachten Flaschen wieder auffüllen können.

Anmerkung: In unserem Jahresbericht werden Fortschritte und Eckdaten des Mosambik-Projekts immer für das Vorjahr, also in diesem Fall für 2018, präsentiert.

Entwicklungen bei den Patendelfinen

Von den GRD-Patendelfinen wurden „Gilly“ und „Gulliver“ am häufigsten gesehen, gefolgt von „Bo“. „Herme“, ein Bleifarbener Delfin, tauchte dagegen nur fünf Mal auf, meist in Begleitung von Tümmlern. „Ingrid“ hingegen ist seit längerem nicht mehr gesichtet worden. Vielleicht ist sie gestorben? Wir wissen es nicht. Aber es ist sehr unwahrscheinlich, dass einer der residenten Delfine einfach so aus dem Meeresschutzgebiet verschwindet.
Trotz des Rückgangs der Delfinsichtungen und des Verschwindens von “Ingrid”, gibt es sehr Erfreuliches zu berichten: Bei 23 Ausfahrten sah man Delfinmütter mit Jungtieren. Das ist ein verlässliches Zeichen dafür, dass sich die Tiere noch sicher in dem Meeresschutzgebiet fühlen. Und mittels der Daten des DCA-Langzeitmonitorings bieten wir seit 2019 erstmalig Familien-Patenschaften für Großmutter, Mutter und Baby an.

Mehrgenerationen-Patenschaft aus Mosambik: Bo (oben), Rocha (unten links) & Ripple (unten rechts). Rocha wurde 2004 geboren. Sie ist der erste überlebende Nachwuchs von Bo. Seit 2009 traf man sie immer seltener in Begleitung ihrer Mutter. Dann verschwand sie einige Zeit, um plötzlich mit einem Baby im Schlepptau aufzutauchen. Großmutter, Mutter und Sohn schwimmen jetzt gemeinsam umher.

Mehrgenerationen-Patenschaft aus Mosambik: Gilly (oben), Gulliver (unten links) & Ginger (unten rechts). Ginger kam 2017 zur Welt. Sie ist das erste Baby von Gulliver und auch die erste Enkelin von Gilly. Ginger hat, ähnlich wie ihre Mutter, eine leicht zu identifizierende Kerbe in der Rückenflosse. Damit fällt es nun deutlich leichter, sie von den anderen Kälbern mit noch makellosen Finnen wiederzuerkennen.

Südafrika: Schutzprojekt für Bleifarbene Delfine

In Kooperation mit Humpback Dolphin Research

Projekt zum Schutz der Bleifarbenen Delfine (*Sousa plumbea)* an der Küste von Südafrika (Provinz KwaZulu-Natal)

Population weiterhin stark gefährdet

Ende 2017 wurden Bleifarbene Delfine von der Weltnaturschutzunion (IUCN) in die zweitkritischste Stufe der Roten Liste für gefährdete Arten aufgenommen. Hauptursachen für den Rückgang der zu den Buckeldelfinen gehörenden Art sind **Beifangverluste** in der Küstenfischerei und **in Hainetzen** sowie Meeresverschmutzung und touristische Freizeitaktivitäten.

Buckeldelfine sind scheu. Sie leben und wandern bevorzugt nah an der Küste und geraten so zwangsläufig in Konflikt mit zahlreichen menschlichen Aktivitäten. Die Population der Bleifarbenen Delfine in Südafrika soll nur noch etwa 500 Tiere umfassen, davon leben etwa 200 entlang der Küste von KwaZulu-Natal. Gemeinsam mit der Meeresbiologin Shanan Atkins und dem Team von Humpback Dolphin Research (HDR) wollen wir das Aussterben dieser seltenen Delfine in Südafrika verhindern.

Projekterfolg: Abbau von Hainetzen

2019 war ein Jahr mit großen Fortschritten für unser Projekt in Südafrika. Zwei Hainetze vor Richards Bay wurden abgebaut und durch neun Köderhaken (sog. drumlines) ersetzt. Auch „**net 99**“, das uns seit Jahren große Sorgen bereitete, weil in ihm die meisten Delfine starben, gibt es nicht mehr. Die mühselige und oft nervenaufreibende Überzeugungsarbeit von Shanan Atkins und ihren Mitstreiterinnen von HDR hat diesen lang erhofften Erfolg ermöglicht.

Hainetz-Wartungsarbeiten von Mitarbeitern des Kwa-Zulu Natal Sharks Board (KZNSB). © Brett Atkins

Ein Bleifarbener Delfin wird tot aus einem Hainetz geborgen. © Brett Atkins

Für ein langfristiges Überleben

Zum Schutz von Surfern und Schwimmern vor den Angriffen großer Haie installiert, verursachen Hainetze hohe Beifangverluste völlig harmloser Meerestiere.

Die kritische Überlebenssituation der Bleifarbenen Delfine wurde 2019 auch während der Tagung der Internationalen Walfangkommission (IWC) unterstrichen, bei der Shanan Atkins unser Projekt vorstellte. Die anwesenden internationalen Wissenschaftler zeigten sich sehr beunruhigt und beschlossen die **Bildung einer speziellen Sousa-Task-Force.** Shanan Atkins gehört ihr an.

Wichtiger Nachwuchs:

Ein junger Bleifarbener Delfin im Sprung an der Küste von Kwa-Zulu Natal. Das Überleben von Jungtieren wie diesem ist entscheidend für das langfristige Überleben der Population. © Brett Atkins

Unsere Online-Protestaktionen und Petitionen für Delfine, Meeres- und Umweltschutz gingen auch im Jahr 2019 weiter:

- Mitzeichnung des "Schreiben der europäischen NGOs zum **Ende der Überfischung** in der EU“ überreicht an die Minister des EU Fischereirats (sowie Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft Julia Klöckner), initiiert durch *The Pew Charitable Trust.*
- Unterzeichnung eines Briefs an den Präsidenten der Lokalregierung der Azoren für effektive Schutzmaßnahmen und ein Ende der Ausbeutung von lokalen Haipopulationen (vor allem Blauhaie und Makohaie). Eine Initiative von Shark Project e.V.
- Protestmail an die Verantwortlichen des Bauprojekts Fehmarnbelt Querung (**Ostseetunnel**) welches das lokale Ökosystem und die dort lebenden Schweinswale gefährdet.
- Mitzeichnung eines Briefs an die Führenden der G20 Mitgliedsländer anlässlich des G20-Gipfels in Japan. Darin die Aufforderung zu einem Beschluss, dem **kommerziellen Walfang endgültig Einhalt zu gebieten**, welcher weiterhin von einigen Nationen (inklusive Japan) betrieben wird. Eine Initiative von „LINK – Wildlife and Countryside“ an der sich 102 Organisationen sowie Wissenschaftler wie Dr. Jane Goodall beteiligten.
- Erstellung einer Petition und Mitzeichnung mehrerer Briefe an die Verantwortlichen der Stadtwerke München in Bezug auf Pläne, einen **gigantischen Windpark in einem naturbelassenen und ökologisch wertvollen Fjord-Gebiet** in Norwegen zu errichten, welcher eine Vielzahl an dort lebenden Arten (z.B. See- und Steinadler) bedrohen würde. Eine Initiative von Naturschutzinitiative e.V.
- Mitzeichnung eines Erinnerungsschreibens an die Botschafter der Welthandelsorganisation (WTO) in Bezug auf Verhandlungen der Weiterführung **ökologisch bedenklicher Fischereisubventionen**. Im Einklang mit einer vorangegangen Protestaktion aus dem Jahre 2017, bei der wir zusammen mit anderen NGO‘s (darunter Pew) die Pläne einer EU Subventionierung von neuen Fangflotten kritisierten.

Öffentlichkeitsarbeit

Auf drei Kontinenten unterstützt die GRD Wissenschaftler und Schutzprojekte lokaler Initiativen, z.B. in Ländern wie Südafrika, Peru, Kroatien, Ägypten und Mosambik.

Hier geht es immer darum lokale, küstennah lebende Delfinpopulationen vor der Vernichtung durch Beifangverluste, Meeresverschmutzung oder ausufernden Delfinbeobachtungstourismus zu bewahren und in der Bevölkerung ein besseres Bewusstsein für die Notwendigkeit des Schutzes der marinen Artenvielfalt zu erwecken.

Mit Lobbyarbeit, Protestaktionen und Petitionen macht die GRD auch auf Missstände aufmerksam, wo Delfine und andere Meeressäuger aufgrund der Profitgier der Menschen leiden und sterben müssen. Sei es bei der jährlichen Delfinjagd in Taji, in Delfinarien, als Beifang, durch Plastikmüll oder im Tourismus.

Die GRD sieht es als ihre Aufgabe, als „Stimme der Delfine“ zu fungieren und die Öffentlichkeit zu informieren. Erst dann können Bürgerinnen und Bürger handeln, Änderungen herbeiführen und die Politik auffordern, Delfine und ihren Lebensraum besser zu schützen.

Um auf Probleme hinzuweisen, betreiben wir intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Mit Beiträgen in Online- und Print-Medien, Radio und Fernsehen konnten wir 2019 erneut viele Menschen informieren.

Soziale Medien
Aktuelle Entwicklungen kommunizieren wir mehrmals pro Woche über soziale Medien wie Facebook und Twitter. Seit 2019 gibt es uns zudem auf Instagram. Mehr als 4000 Interessierte folgen uns mittlerweile auf Facebook. Etwa alle zwei Wochen informieren wir mit dem „Delfinschutz-Newsletter“, der per E-Mail über 3500 Abonnenten erreicht.

GRD
Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V.

Januar: Boot - Düsseldorf

Die weltgrößte Wassersportmesse BOOT in Düsseldorf öffnete im Januar ihre Tore zum 50. Mal und die GRD war auch im Jubiläumsjahr mit neuem Anstrich dabei. Ulrich Karlowski (GRD-Biologe) und Angela Ziltener, Projektpartnerin und Biologin von Dolphin Watch Alliance waren auf der Bühne des Tauchturms mit Vorträgen vertreten. Angela Ziltener sprach über die Auswüchse des marinen Wildlife Tourismus: „Massentourismus gefährdet Biodiversität“ und Ulrich Karlowski stellte gemeinsam mit weiteren Vertretern die „Make Stewardship Count“-Initiative vor. Ziel der Initiative ist es, das Fischsiegel MSC (Marine Stewardship Council) auf einen Standard für tatsächlich nachhaltige Fischerei zurückzuführen.

Heldenmarkt - April

Unter dem Motto „#fuerallediewasmerken“ kehrte der HELDEN-MARKT – die Messe für alle, die was besser machen wollen – im April zurück nach München. Bereits zum zweiten Mal waren wir mit einem Informationstand, einem Vortrag über Geisternetze, dem GRD-Glücksrad und diesmal auch mit einer Tombola, auf der Messe für nachhaltigen Konsum vertreten. Auf der zweitägigen Messe hatten die Besucher die Möglichkeit, sich über eine nachhaltigere Lebensweise zu informieren. Wir danken allen Produktsponsoren für die freundliche Unterstützung!

Tollwood Sommer Festival – Juni/Juli

„Reicht leicht!“ - so lautete das Motto des Tollwood Sommerfestivals 2019, das in der Zeit vom 26. Juni bis zum 21. Juli im Münchner Olympiapark Süd stattfand. Wie bereits im Vorjahr war die GRD mit einem Informationsstand im Grünen Pavillon I vertreten. Neben den allgemeinen Informationen zu unserer Delfin- und Meeresschutzarbeit, haben wir dieses Jahr verstärkt auf die (Plastik-) Vermüllung der Meere und den Verlust mariner Artenvielfalt aufmerksam gemacht. Wir zeigten, was wir gegen Geisternetze unternehmen und was jeder Einzelne FÜR MEER LEBEN in unseren Ozeanen tun kann.

GRD goes „Fridays for Future“ - März

Am 15. März rief die Klimaprotest-Bewegung „Fridays for Future“, angestoßen durch die schwedische Schülerin Greta Thunberg, zum ersten Mal zum globalen Klimastreik auf. Auch in Deutschland gab es mehrere große Kundgebungen mit Tausenden Demonstranten - darunter längst nicht mehr ausschließlich Schüler und Studenten. Bundesweit wurde an mehr als 200 Orten demonstriert. Auch wir waren dabei! In München wurden trotz Regenwetters ca. 10.000 Demonstranten gezählt, darunter junge und ältere Menschen, Mütter und Väter! Wir hoffen, dass sich in den kommenden Monaten noch mehr Menschen anschließen und eine notwendige Kehrtwende der Klimapolitik herbeiführen. Denn Klimaschutz ist Meeresschutz!

Autarkia-Green World Tour - Mai

Im Mai wurde ein ganzes Wochenende lang auf der Green World Tour Messe München die ganze Vielfalt der Nachhaltigkeit präsentiert. Kinder wie Erwachsene hatten die Möglichkeit, am GRD Glücksrad zu drehen und einen Sachpreis zu gewinnen. Kleines Highlight für unsere Besucher war, wie auch bereits am Heldenmarkt, unsere Tombola mit tollen Produkten für eine plastikfrei(er)e Lebensweise. Herzlichen Dank an alle Produktsponsoren für die tolle Unterstützung!

Tollwood Winter Festival – November/Dezember

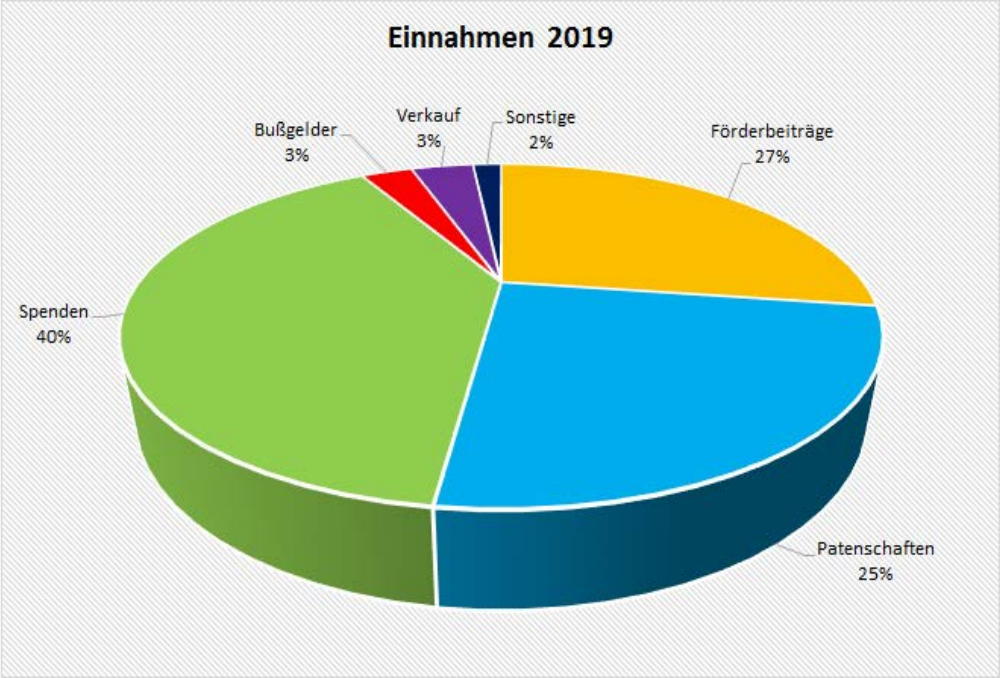
„Werte Menschen!“ – so lautete das Motto des Tollwood Winterfestivals 2019 und damit der höfliche wie dringliche Aufruf, unsere gesellschaftlichen Werte auf den Prüfstand zu stellen. Und Haltung zu zeigen im Hinblick auf die großen Umwelt-Herausforderungen unserer Zeit, wie dem fortschreitenden Klimawandel und verheerenden Artenschwund. Vom 26.11. bis 31.12.19 war die GRD erneut auf der Theresienwiese im Grünen Pavillon l vertreten. Der Fokus lag wie beim Sommerfestival verstärkt auf der (Plastik-) Vermüllung der Meere und dem Verlust mariner Artenvielfalt. Wir zeigten, was wir gegen Geisternetze unternehmen und was jeder Einzelne FÜR MEER LEBEN in unseren Ozeanen tun kann. Für beide Tollwood Festivals von 2019 bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Produktsponsoren für die tolle Unterstützung!

Einnahmen 2019

2019 erzielte der Verein Einnahmen von 274.600 €. Auf Spenden entfielen 109.287 € (Vorjahr: 64.025 €), auf Patenschaften 67.949 € (Vorjahr: 69.591 €) und auf Förderbeiträge 75.018 € (Vorjahr: 79.387 €).

Weiterhin erhielt der Verein Bußgelder i.H.v. 8.050 € (Vorjahr: 1.100 €). Im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (Verkauf von Produkten des Delphin-Shop auf Messen und Veranstaltungen sowie online) wurden 9.808 € (Vorjahr: 8.373 €) erlöst.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte ein um 34.478 € besseres Einnahmenergebnis erzielt werden. U.a. ist dies auf eine Förderung der Fa. TRIXIE i.H.v. 15.000 € für Aktion „Bergung von Geisternetzen vor Rügen“ zurückzuführen.



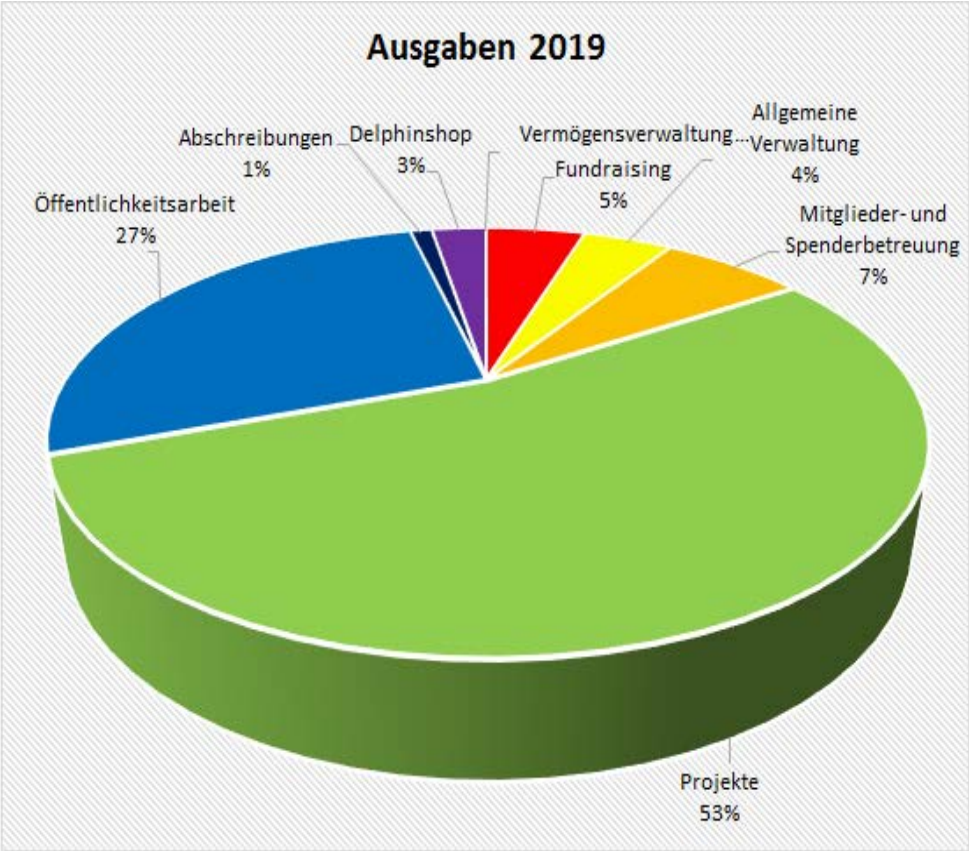
Ausgaben 2019

2019 tätigte der Verein Ausgaben von 267.270 € (Vorjahr: 230.389 €). Davon entfielen 7.090 € auf den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (Delphinshop) und 41 € auf die Vermögensverwaltung.

Wie in den Vorjahren lagen die Arbeitsschwerpunkte in der Durchführung und Unterstützung von Delfin- und Walschutzprojekten einerseits und der öffentlichen Information, Aufklärung und Kampagnendurchführung andererseits.

Zu den Projektausgaben gehören u.a. eine finanzielle Förderung von Partnern vor Ort, Recherchen, Dokumentationen, Aufklärung, Datenauswertung, Hintergrundberichte, Durchführung von Citizen-Science-Programmen (Bürgerforscher), Fachartikel sowie der Dialog mit Behörden. Schwerpunktprojekt 2019 war die umfangreiche Geisternetzbergungsaktion vor Rügen im Juni, eine Kooperation mit der Ghost Diving Stiftung, maßgeblich unterstützt von der Firma TRIXIE – Heimtierbedarf.

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehören u.a. die Publikation des Vereinsjournals „Delphinpost“, Pressemitteilungen, inhaltliche Betreuung der Vereinswebseite und von Social-Media-Kanälen, ein regelmäßiger E-Mail-Newsletter, Kampagnenarbeit sowie die Erstellung neuer Infomaterialien. Wie in den Vorjahren hatte eine sorg– und sparsame Mittelverwendung oberste Priorität. So konnten die Ausgaben für Verwaltung sowie für Mitglieder- und Spendergewinnung sowie Mitglieder- und Spenderbetreuung erneut niedrig gehalten werden.



Wirtschaftliche Lage zum 31.12.2019
Die Vermögenslage stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

Aktiva		
Anlagevermögen		
	Webseite, Domain	17.724,50 €
	EDV Geräte	5,00 €
	geringwertige Wirtschaftsgüter	1,00 €
	sonstige Anlagen und Ausstattung	2,00 €
Umlaufvermögen	Kasse, Bank	31.612,10 €
		49.344,60 €
Passiva		
Eigenkapital		42.025,59 €
Ergebnis 2019		7.319,01 €
		49.344,60 €

Rechtsform und Gemeinnützigkeit

Die Gesellschaft zur Rettung der Delphine ist ein eingetragener Verein (Vereins-Registernummer 13487, Amtsgericht München) und seit Gründung 1991 als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Der letzte Freistellungsbescheid des Münchner Finanzamtes ist vom 07.02.2019.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31.12.2019 beschäftigte der Verein zwei Angestellte (Teilzeit) und eine Minijobberin. Zusätzlich sind auf regelmäßiger Basis verschiedene Dienstleister sowie eine Reihe ehrenamtlicher Unterstützerinnen und Unterstützer für den Verein tätig. In mehreren Projekten werden einheimische Wissenschaftler und Projektmitarbeiter finanziert. Buchhaltung und steuerliche Belange erfolgten wie in den Vorjahren über die Steuerkanzlei Heiko Eckelt, Planegg.

Der Vorstand zum 31.12.2019

Sigmar Solbach	1. Vorsitzender
Angelika Gebhard	2. Vorsitzende
Klaus Heyser	Vorsitzender
Ulrich Karlowski	Schatzmeister
Monika Reischl	Schriftführerin

Die Vorstandstätigkeit erfolgt ehrenamtlich. Aufsichtsorgan des Vereins ist die einmal jährlich stattfindende Mitgliederversammlung.

Dank - Impressum - Transparenz

Unsere Arbeit wurde 2019 von folgenden Personen, Institutionen und Organisationen in besonderem Maße unterstützt:

Moll bauökolog. Produkte GmbH (ProClima), STAR-TAGS GmbH (Horst Kern), Ilse Zilcher, Dr. H. und K. Katzenberger, Yuko und Jim Brumm, F.El-Nomany, R.Esser, L.Ferber, S.Gehle, A.Goldschmidt, W.Hartl, W.Zeug, G.Jungwirth-Ulutas, E.Schoeler, R. und E.Gottfried, D. und R.Höhner, Dr. F.Seegy, Priv.-Doz. Dr. G.Küffer, Concept GmbH, I. Dreidoppel, M.Ceci, U.Drögemüller, Frederic Rockefeller, Sommer Fernreisen GmbH, Herr u. Frau Renner von Delphin Technology AG, Earth Island Institute (EII), Jürgen Seltmann mit J.Seltmann GmbH, Sabina Roedler, G.Lüning, E.Kirchhoff, R.Bühler, Dr. T.Ruf, Dr. E. und J.Kroner, T.Brandt, R.Schwarz, C.Hempe, I.Mohr, K.Lachenmaier, E.Potthoff, M.Röttger, M.Bartenschlager, S.Dooremans, G.Behnken, Dr. B.Moch, REWE STRUD OHG – C.Strud, C.-R.Bünemann, A. und H.-I. Ueckert, M.Schreiner, G.Schukat, M.Hetzer, H.Winneburg, B.Blatz, S.Winkler, C.Dietzel, EDEKA Aktiv Markt – M.Wilk, S.Hellstern, Fam. Helms und Devinast, G.Hinkel-Haefele, E.Hofmann, P.Kammerer (SEOM), K.Karn, Fam. Chemnitz, Fam. Kirschning, A.-K.Kleine, U.Knienieder, W.Kocks, KOWO Immobilien, P.Kramsall, L.Kretschmer, Dr. M.Krieger, J.Leiter, K.Liese, G.Magiera, D.Neumayer, S.Nischan, M.Pruscke, Fam. Rexin, O.Schlenner, L.-M.Schormann, N.Schuppisser, D.Seewer, S.Solbach, B.Steves, M.Stöwer, Fam. Theyssen, S.Vit-Eckert, F-X.Wieninger

Herzlich danken wir der Deutschen Postcode Lotterie, Trixie Heimtierbedarf GmbH & Co. KG und Metatravel Service GmbH (Ostsee24.de) für die großzügige Unterstützung der Geisternetz-Bergungsaktionen in der Ostsee.

Unser Dank gilt natürlich auch allen unseren treuen Förderern, Paten und Spenderinnen und Spendern, die uns die notwendige Planungssicherheit für unsere Projekte und Kampagnen geben. Nur durch dieses Engagement ist vieles, was wir erreichen konnten, erst möglich geworden!

Ein herzlicher Dank auch an die vielen engagierten Menschen, die uns ehrenamtlich bei Aktionen und Messen unterstützen, unsere Petitionen unterzeichnen, und natürlich allen, die unsere Informationen liken, sharen und twittern.

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
Gesellschaft zur Rettung der Delphine
IBAN: DE57 7002 0500 0009 8348 00
BIC: BFSWDE33MUE

Impressum

Herausgeber:
Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V.
Blumenstraße 23, 80331 München
Tel: 089-741 604 10, Fax: 089-741 604 11
E-Mail: info@delphinschutz.org
Redaktion:
Martina Alt, Gregory Fuchs, Ulrich Karlowski & Verena Platt-Till
Mitarbeit:
Martina Đuras, Angie Gullan, Julio Reyes, Andrea Steffen, Angela Ziltener

Wir unterstützen die Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Diese wird u.a. getragen von Transparency Deutschland e. V., dem Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) und dem Deutschen Spendenrat. Damit verpflichten wir uns, in zehn Punkten die Ziele und Strukturen des Vereins zu veröffentlichen, ebenso die Quellen, aus denen die Mittel stammen und wie sie verwendet werden.

Maps Quelle: *Wikimedia Commons*

Initiative Transparente Zivilgesellschaft